

OSTSTEIERMARK (AT224)

WIBIS Steiermark

Factsheet NUTS-3-Profil

Autor*innen: Beate Friedl, Christina Kaltenegger, Dominik Janisch, Marco Frediani, Simon Sarcletti, Nicholas Katz, Andreas Niederl, Eric Kirschner

THERMENTOURISMUS / NIEDRIGE ARBEITSLOSENQUOTE / NIEDRIGES LOHNNIVEAU

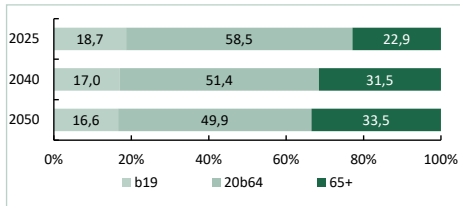


BEVÖLKERUNG

Demographie 2025

	AT224	Stmk.	Rang ¹
Einwohner (01.01.2025)	267.391	1.271.716	2
Trend Ø2021-2025	0,2 %	0,5 %	3
Prognose 2025-2040	-0,6 %	0,2 %	3
Bevölkerungsanteil	21,0 %	100,0 %	2
Geburtenquote ²	7,3	7,8	4
Sterbequote ²	10,3	10,4	5
Wanderquote ²	2,4	4,1	5
Katasterfläche (km ²)	3.305	16.400	2
Flächenanteil	20,2 %	100,0 %	1
Anteil Dauersiedlungsraum	57 %	32 %	1
Einwohner/km ² -Dauersiedlungsraum	141	244	6

Bevölkerungsprognose nach Altersgruppen in %



Bildungsstand der Bevölkerung (25-64 Jahre) 2023

Anteile in %	AT224	Stmk.	Rang
max. Pflichtschule	13,6	14,9	6
Lehre bzw. Meisterprüfung	43,5	36,2	2
Fachschule ohne Matura	17,4	13,7	2
Matura	14,2	16,2	4
Universität, Akademie, FH	11,2	19,1	6

Einkommen 2024

in €	AT224	Stmk.	Rang
Bruttomedianeinkommen	2.964	3.487	6
Frauen	2.324	2.812	6
Männer	3.528	3.974	6
Hohe/Niedrige Einkommen			
20% verdient weniger als	1.979	2.183	6
20% verdient mehr als	4.395	5.130	5

¹ Reihung der 6 NUTS-3-Regionen. Mit Ausnahme der Arbeitsmarktdaten absteigend (höchster Wert entspricht Rang 1).

² Geburten, Todesfälle, Wanderungen je Tsd. Einwohner, Vorjahr.

³ Arbeitsmarktdaten sind aufsteigend gereiht (niedrigster Wert entspricht Rang 1).

⁴ Anzahl der Betriebe bezogen auf den Hauptstandort.

⁵ Anteil der unselbstständig Beschäftigten, welcher in der jeweiligen Betriebsgrößenklasse tätig ist.

⁶ ÖNACE Abschnitt C: Herstellung von Waren

⁷ ÖNACE Abschnitte: J-K, L, 69-75

⁸ Nüchternungen je Einwohner.

Stand: April 2026 *vorläufige Werte.

Quellen: AMS, DVSV, ÖROK, Statistik Austria, WK

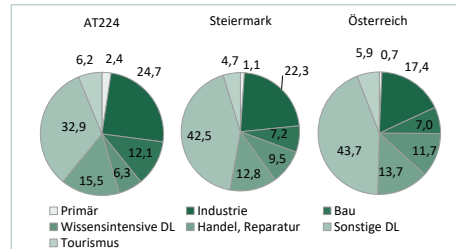
Berechnungen und Darstellung: JOANNEUM RESEARCH POLICIES

ARBEIT

Beschäftigung 2025

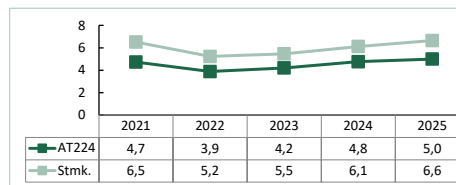
	AT224	Stmk.	Rang
Unselbstständig Beschäftigte	95.292	536.082	2
Trend 2024-2025	-0,2 %	-0,3 %	2
Trend Frauen 2024-2025	0,8 %	0,7 %	1
Trend Männer 2024-2025	-0,9 %	-1,2 %	2
Trend Ø2021-2025	0,6 %	0,6 %	4
Beschäftigungsanteil	17,8 %	100,0 %	2

Beschäftigungsstruktur



Arbeitsmarkt 2025

Arbeitslosenquote



	AT224	Stmk.	Rang ³
Arbeitslosenquote	5,0 %	6,6 %	2
Arbeitslose	5.778	38.779	5
Frauen	2.465	16.618	4
Männer	3.313	22.161	5
Schulungsteilnehmer	1.372	8.130	5
Frauen	853	4.576	5
Männer	520	3.554	5
Lehrstellensuchende	146	971	4
Frauen	62	387	4
Männer	85	584	5

Arbeitslose nach Bildung

Anteile in %	AT224	Stmk.	Rang ³
keine Angabe	0,2	0,3	2
max. Pflichtschule	34,4	42,3	2
Lehre bzw. Meisterprüfung	46,5	33,0	5
Fachschule ohne Matura	5,8	4,3	6
Matura	9,0	11,3	2
Universität, Akademie, FH	4,1	8,8	4

Im Auftrag von:



Erstellt von:



WIRTSCHAFT

Betriebe / Unternehmen 2025

	Betriebe ⁴	Beschäftigte ⁵
Arbeitgeberbetriebe	7.605	100,0 %
Kleinstbetriebe (1-9 Beschäftigte)	6.096	16,0 %
Kleinbetriebe (10-49 Beschäftigte)	1.234	26,6 %
Mittelbetriebe (50-249 Beschäftigte)	239	26,5 %
Großbetriebe (ab 250 Beschäftigte)	36	30,8 %

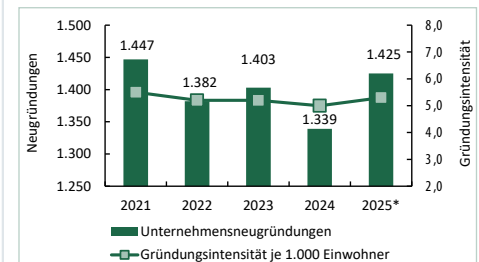
Industrie & wissensintensive Dienstleister

Anteil an der Gesamtbeschäftigung	AT224	Stmk.	Rang
Industrie (ÖNACE B-E): TOP 3 aus C ⁶	24,7 %	22,3 %	4
...Nahrungs-, Futterm-, Getränkeh. u. Tabakv.	4,5 %	2,2 %	2
...Elektrotechnik und Elektronik	4,3 %	3,4 %	1
...Herstellung von Metallserzeugnissen	3,5 %	2,1 %	2
wissensintensive Dienstleister ⁷	6,3 %	9,5 %	4

TOP 5 der Industriebetriebe (nach Beschäftigten)

	ÖNACE B-E
Siemens Energy Austria GmbH	27
MAGNA Presstec GmbH	25
ANDRITZ HYDRO GmbH	27
MAGNA Metallforming GmbH	25
MAGNA Powertrain GmbH & Co KG	29

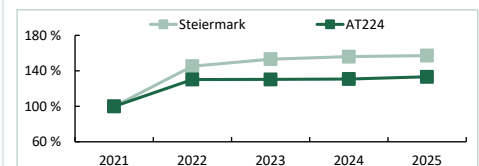
Unternehmensgründungen 2025*



	AT224	Stmk.	Rang
Aktive Kammermitglieder (31.12.)	20.301	89.797	2

Tourismus 2025

Nüchternungsentwicklung im Kalenderjahr 2021=100



	AT224	Stmk.	Rang
Anzahl der Nüchternungen	3.026.373	14.083.455	2
... davon aus dem Ausland	12,0 %	45,0 %	6
Nüchternungsdichte ⁸	11,3	11,1	3
Anteil Wintertourismus im Tourismusjahr	39,6 %	42,4 %	3

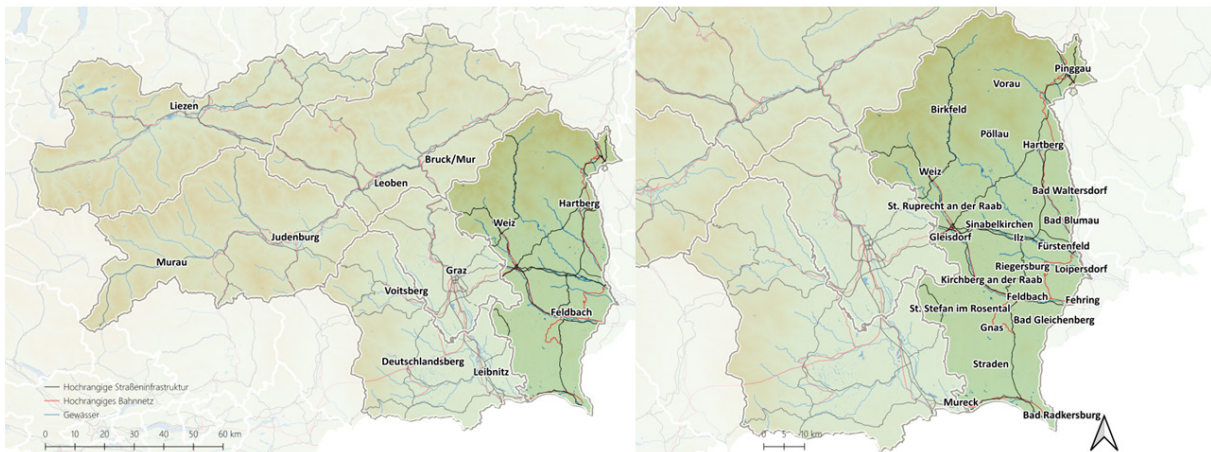


Erstellt von:



Oststeiermark (AT224)

- » Die periphere Lage der Oststeiermark hemmte die wirtschaftliche Entwicklung der Region lange. Gegenwärtig bildet der Bezirk Weiz das industrielle Herz der Oststeiermark, während die restlichen Bezirke sich vorwiegend durch ihre touristischen und gewerblichen Angebote auszeichnen. Die zahlreichen Thermalbäder sind eine bedeutende Attraktion, die vor allem inländische Besucher anziehen und somit den Tourismus als einen wesentlichen Wirtschaftsfaktor etablieren.
- » Traditionell ist die Oststeiermark eine demografische Wachstumsregion, allerdings zeigt sich in den letzten Jahren eine Tendenz zur Stagnation. Vor allem jene Gemeinden, die fernab der Hauptverkehrsadern liegen, erleben einen Rückgang an Einwohnern, während sich die Gemeinden, die sich im Einzugsgebiet von Graz befinden, dynamisch entwickeln und wachsen.
- » Das Bruttomedianeinkommen in der Oststeiermark liegt unter dem steirischen Durchschnitt. Die Wirtschaftsstruktur ist kleinteilig, also von KMU geprägt. Die Region verfügt in Teilen über ein attraktives touristisches Angebot. Rund um den Thermentourismus wird ein umfangreiches kulturelles und kulinarisches Angebot vermarktet.



© OpenStreetMap-Mitwirkende, Darstellung: JR-POLICIES

Allgemeine Beschreibung

Die Region Oststeiermark war bis weit ins 20. Jahrhundert hinein landwirtschaftlich geprägt, wobei die geografische Rand- und Grenzlage die Industrialisierung bzw. die Entstehung industrieller Großbetriebe erschwerte. Zur Region Oststeiermark zählen die politischen Bezirke Weiz, Hartberg-Fürstenfeld und Südoststeiermark.

Ende des 18. Jahrhunderts erfolgte eine punktuelle Industrialisierung der Region. In Hartberg-Fürstenfeld wurde die erste Tabakfabrik der Monarchie eröffnet, die spätere Austria Tabak blieb bis ins 20. Jahrhundert wichtigster Arbeitgeber der Region. Im Bezirk Weiz wurde 1892 das erste Mehrphasenkraftwerk der österreichisch-ungarischen Monarchie in Betrieb genommen, die Geburtsstunde der späteren ELIN (heute Siemens bzw. ANDRITZ HYDRO). In Hartberg-Fürstenfeld nahm zu dieser Zeit die erste automatisierte Baumwollspinnerei Österreichs ihren Betrieb auf. Mit der Eröffnung der Ungarischen

Westbahn (1873), die von Graz nach Budapest über die Südoststeiermark geführt wurde, erlebte die Region einen wirtschaftlichen Aufschwung. Heute sind Weiz, Gleisdorf und die Stadt Hartberg die Industriezentren der Oststeiermark, die übrigen Teilregionen sind überwiegend touristisch bzw. gewerblich geprägt.

Die Oststeiermark ist mit ihrem Thermenland nach Liezen die zweitgrößte Tourismusregion der Steiermark. Bereits Ende des 19. Jahrhunderts wurde der Kurbetrieb in Bad Gleichenberg aufgenommen. Seit den 1970er-Jahren werden in Bad Radkersburg Thermalquellen erschlossen und ausgebaut. Hartberg-Fürstenfeld verfügt über die Thermen Loipersdorf (Eröffnung 1978), Bad Waltersdorf (1984), die „Hundertwasser-Therme“ Blumau (1997) und Sebersdorf (2005). Rund um den Thermentourismus wird ein umfangreiches kulturelles und kulinarisches Angebot vermarktet.

Bevölkerung

Die Oststeiermark weist eine Fläche von 3.305 km² auf (20,2 % der steirischen Gesamtfläche). Das oststeirische Hügelland mit seinen langgezogenen Höhenrücken und breiten Sohlentälern bestimmt weite Teile des Landschaftsbildes der Region. Im Norden bildet das Wechselgebirge die natürliche Grenze zu Niederösterreich. Die Fischbacher Alpen als Teil des steirischen Randgebirges trennen die Region von der Obersteiermark. Im Osten bildet die Lafnitz die Grenze zum Burgenland, im Süden die Mur die Grenze zu Slowenien.

Am 01.01.2025 lebten 267.391 Einwohner bzw. 21,0 % der steirischen Wohnbevölkerung in der Oststeiermark. Mit 81 Einwohnern je km² lag die Bevölkerungsdichte über dem steirischen Durchschnitt (78 Einwohner je km²). Rund 57 % der Fläche werden als Dauersiedlungsraum genutzt (Steiermark: 32 %).

Die Oststeiermark weist eine leicht positive Bevölkerungsentwicklung auf. In den Jahren 2021 bis 2025 war in der Region ein durchschnittliches Bevölkerungswachstum von +0,2 % jährlich zu beobachten (Steiermark: +0,5 %), bis 2040 wird gemäß aktuellster Prognose von einem leichten Bevölkerungsrückgang ausgegangen (-0,6 %). Innerhalb der Region zeigen sich klare Disparitäten. Die Gemeinden, die an den Hauptverkehrswegen bzw. nahe am Zentralraum Graz liegen, gewinnen an Bevölkerung, während die peripheren Randlagen Einwohner verlieren.

Die Altersstruktur der Bevölkerung der Region war im Jahr 2025 nahe am steirischen Durchschnitt. Die Gruppe der 65-jährigen und älteren Personen war im Jahr 2025 für einen Anteil von 22,9 % verantwortlich (Steiermark: 22,1 %), der Anteil der 20- bis 64-Jährigen betrug 58,5 % (Steiermark: 59,9 %). Die Geburten-Sterbe-Bilanz lag 2024 mit -3,0 je 1.000 Einwohner über dem steirischen Durchschnitt (-2,6). Die Wanderungsquote war im Zeitraum 2020 bis 2024 mit +4,0 je 1.000 Einwohner positiv, aber unterdurchschnittlich (Steiermark: 6,5).

Im Jahr 2023 verfügten in der Oststeiermark 13,6 % der Wohnbevölkerung über maximal einen Pflichtschulabschluss (Steiermark: 14,9 %). Die Oststeiermark wies somit den niedrigsten Wert unter den steirischen NUTS-3-Regionen auf. Der Anteil der Personen mit Lehrabschluss bzw. Meisterprüfung war mit 43,5 % überdurchschnittlich (Steiermark: 36,2 %). Über maximal einen Fachschulabschluss verfügten

17,4 % (Steiermark: 13,7 %). Der Anteil der Personen mit einem Universitäts- oder Fachhochschulabschluss war mit 11,2 % der niedrigste unter allen NUTS-3-Regionen (Steiermark: 19,1 %). Ebenfalls sehr gering war mit 14,2 % der Anteil der Personen mit Matura oder Kollegabschluss als höchste abgeschlossene Ausbildung (Steiermark: 16,2 %).

Aufgrund der regionalen Wirtschaftsstruktur und der relativ hohen Konzentration von Beschäftigten in traditionellen Dienstleistungssektoren sowie Gewerbebetrieben sind die durchschnittlichen Einkommen in der Oststeiermark vergleichsweise niedrig. Im Jahr 2024 lag das monatliche Bruttomedianeinkommen in der Oststeiermark bei 2.964 €, was den niedrigsten Wert aller steirischen NUTS-3-Regionen darstellt (Steiermark: 3.487 €). Frauen erzielten durchschnittlich ein Einkommen von 2.324 €, während Männer im Durchschnitt 3.528 € verdienten (Steiermark: Frauen 2.812 €, Männer 3.974 €). Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass diese Angaben nicht um den Anteil der Teilzeitarbeit bereinigt sind, was insbesondere den Einkommensvergleich bei Frauen beeinflusst, da diese eine höhere Teilzeitquote aufweisen.

Der nördliche Teil der Oststeiermark verfügt mit der Süd-Autobahn A2 über einen direkten Anschluss an die hochrangige Straßeninfrastruktur, wodurch Graz sowie die urbanen Agglomerationen in Niederösterreich und Wien gut erreichbar sind. Zudem bietet die A2 Anschluss an die Pyhrn-Autobahn A9. Der südliche Teil der Oststeiermark ist über Landstraßen erschlossen. Ein direkter Anschluss an das hochrangige Schienennetz fehlt, die vormalige Ungarische Westbahn von Graz nach Budapest wird heute als Regionalbahn geführt. Allerdings fand durch die Eingliederung in das S-Bahn-System eine Verbesserung der öffentlichen Anbindung statt.

Arbeit

Die Oststeiermark zählte im Jahr 2025 im Jahresdurchschnitt 95.292 unselbstständig Beschäftigte. Die Wirtschaftsstruktur in der Region ist heterogen. Der Bezirk Weiz ist industriell geprägt, während die anderen Bezirke dieser NUTS-3-Region stärker dienstleistungs- bzw. gewerbeorientiert sind. Die Arbeitsplatzdichte der Oststeiermark betrug 35,6 Beschäftigte je 100 Einwohner (Steiermark: 42,2).

Im Zeitraum von 2021 bis 2025 entwickelte sich die Beschäftigung in der Oststeiermark mit einem durchschnittlichen Wachstum von +0,6 % p.a. durchschnittlich (Steiermark: +0,6 % p.a.). Frauen (+1,3 % p.a.) trugen alleine zum Wachstum bei (Männer: +/-0,0 % p.a.). Die COVID-19-bedingten Verwerfungen wurden in der Oststeiermark 2021 mit einem Überschreiten des Vorkrisenniveaus von 2019 bei der Beschäftigung überwunden.

Im Jahr 2025 nahm die Beschäftigung in der Oststeiermark um -0,2 % ab (Steiermark: -0,3 %). Getrieben wurde der Rückgang vom Produktionssektor (-1,2 %), während sich der Dienstleistungssektor stabil entwickelte (+0,3 %). Die negative Entwicklung im produzierenden Bereich ist insbesondere auf einen Beschäftigungsabbau in der Warenherstellung zurückzuführen (-1,8 %). In der Lederindustrie (-13,1 % bzw. -101 Beschäftigungsverhältnisse), in der Herstellung von Metallernzeugnissen (-7,3 % bzw. -261) und im Fahrzeugbau (-9,8 % bzw. -142) ging die Beschäftigung signifikant zurück. Im Dienstleistungssektor wirkte insbesondere der öffentliche Bereich stabilisierend (+1,8 % bzw. +336 Beschäftigungsverhältnisse). Bei den konjunktursensiblen Arbeitskräfteüberlassern ging die Beschäftigung hingegen um -5,8 % oder -181 Beschäftigungsverhältnisse zurück.

Im Jahr 2025 waren in der Oststeiermark 36,8 % der Beschäftigten im Produktionssektor tätig.

Ein Beschäftigungsanteil von 2,4 % im primären Sektor sowie 4,5 % in der Nahrungs- und Genussmittelerzeugung weist auf die bis heute bestehende landwirtschaftliche Prägung der Region hin.

Der Produktionssektor ist insgesamt heterogen, dies kann als eine Stärke der Oststeiermark interpretiert werden. Hierbei lassen sich durchwegs Spezialisierungsmuster ausmachen, wie oben angemerkt etwa in der Nahrungs- und Genussmittelerzeugung (4,5 % der Beschäftigten), aber auch in der Herstellung von Metallernzeugnissen (3,5 %) sowie der Elektrotechnik/Elektronik (4,3 %). Zudem war das Bauwesen (12,1 %) relativ beschäftigungsintensiv.

Das Pendelaufkommen in der Oststeiermark ist beträchtlich. Ausgependelt wird vor allem Richtung Zentralraum Graz. Doch auch die Einpendelbewegungen sind relativ stark ausgeprägt. Vor allem der Bezirk Weiz zieht Arbeitskräfte aus den umliegenden Bezirken sowie aus dem benachbarten Burgenland an. Die Pendelverflechtungen zwischen den Bezirken der Oststeiermark sind ausgeprägt.

Im Jahr 2025 stieg die Arbeitslosigkeit wieder deutlich an: Im Jahr 2025 waren in der Oststeiermark durchschnittlich 5.778 Personen beim AMS als arbeitslos vorgemerkt. Dies entspricht einer Zunahme von +4,5 % im Vorjahresvergleich. Die Arbeitslosenquote war mit 5,0 % im Jahr 2025 dennoch immer noch die zweitniedrigste unter den steirischen NUTS-3-Regionen (Steiermark: 6,6 %). Die Arbeitslosenquote der Frauen lag mit 4,5 % (Steiermark: 6,1 %) unter jener der Männer mit 5,4 % (Steiermark: 7,16 %). Vor allem der Bezirk Weiz trug mit einer Arbeitslosenquote von nur 4,1 % zu diesem Ergebnis bei.

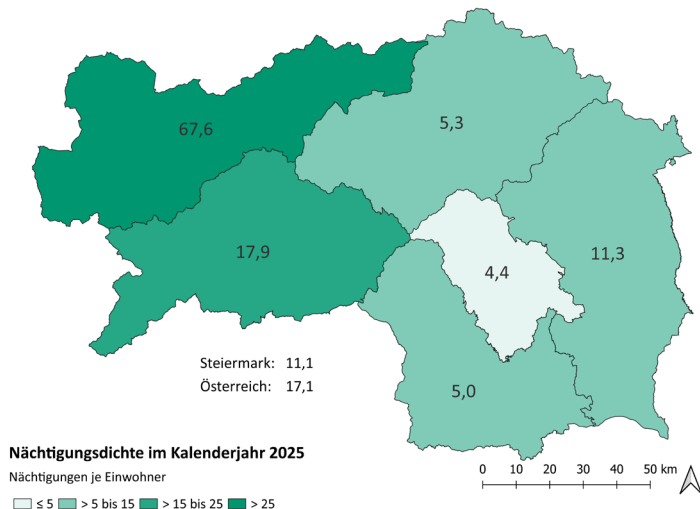
Wirtschaft

Die Wirtschaft in der Region ist vergleichsweise kleinteilig strukturiert. In Großbetrieben ab 250 Beschäftigten waren im Jahr 2025 lediglich 30,8 % der in der Oststeiermark Beschäftigten tätig (Steiermark: 42,6 %). In Kleinstbetrieben (1–9 Beschäftigte) waren es 16,0 % (Steiermark: 14,3 %), in Kleinbetrieben (10–49 Beschäftigte) 26,6 % (Steiermark: 21,5 %) und in Mittelbetrieben (50–249 Beschäftigte) 26,5 % (Steiermark: 21,5 %). Zu den größten Arbeitgebern der Industrie zählen Siemens Energy Austria, MAGNA Presstec sowie weitere Unternehmen von MAGNA und die ANDRITZ HYDRO.

Das Gründungsgeschehen war im Jahr 2025 nach vorläufigen Zahlen mit 5,3 Unternehmensneugründungen je 1.000 Einwohner (Steiermark: 4,8) bzw. 1.425 Neugründungen überdurchschnittlich dynamisch. Ohne Berücksichtigung der selbstständigen Personenbetreuung betrug die Gründungsintensität bei 963 Neugründungen jedoch nur 3,6 Gründungen je 1.000 Einwohner (Steiermark: 4,1).

Der Tourismus nimmt in der Oststeiermark eine bedeutende Rolle ein: 3.026.373 touristische Nächtigungen bzw. 21,5 % aller Nächtigungen in der Steiermark entfielen 2025 auf die Region, nur Liezen (38,2 %) konnte mehr Nächtigungen verbuchen. Der Tourismus konzentriert sich vorwiegend auf die Thermenstandorte, gibt es doch rund um die Thermen ein umfangreiches kulturelles und kulinarisches Angebot. Zahlreiche Themenstraßen rund um Wein und Apfel sowie Wanderwege locken vor allem inländische Gäste in die Oststeiermark. 2025 stieg die Zahl der touristischen Nächtigungen im Vorjahresvergleich leicht (+1,9 %). Der Anteil an ausländischen Gästen ist dabei traditionell gering. Lediglich 12,0 % der Gäste stammten nicht aus Österreich. Die mittlere Aufenthaltsdauer betrug 3,1 Tage. Die Nächtigungsdichte lag 2025 bei 11,3 Nächtigungen je Einwohner, mit deutlichem Fokus der Nächtigungen auf den Sommer (2025: 60,4 %).

Abbildung: Nächtigungsdichte im Kalenderjahr 2025



Quelle: Statistik Austria (2026), Darstellung JR-POLICIES.

Quellen

- » Teibenbacher (1999): Regionale Entwicklungsmuster. Demographische und sozio-ökonomische Modernisierung in den Politischen Bezirken der Steiermark zwischen 1850 und 1914. Leykam: Graz.
- » Posch (1968): Vorgeschichte und Anfänge der Bezirkshauptmannschaften in der Steiermark. Erweiterter Festvortrag anlässlich der Hundertjahrfeier der steirischen Bezirkshauptmannschaften im Rittersaal des steirischen Landhauses in Graz am 11. Oktober 1968.

Daten

- » Arbeitsmarktservice Österreich (2026): www.ams.at
- » Dachverband der Sozialversicherungsträger (2026): www.sozialversicherung.at
- » ÖROK Bevölkerungsprognose (2022): <http://www.oerok.gv.at/raum-region/daten-und-grundlagen/oerok-prognosen/>
- » Statistik Austria (2026): www.statistik.at
- » WIBIS Steiermark (2026): www.wibis-steiermark.at